

## 7 Schlussfolgerung

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie zeigen, dass eine nicht-chirurgische Parodontaltherapie mit den vier angewandten Methoden (Hand-, Ultraschall-, Schall und Laserscaling) zu klinisch messbaren und statistisch nachweisbaren Verbesserungen aller klinischen Parameter bei Patienten, die eine suffiziente Plaquekontrolle aufweisen, führen kann. Die vier Instrumentierungsarten reduzierten in dem beobachteten Zeitraum statistisch signifikant die Sondierungstiefe und bewirken einen signifikanten Gewinn an klinischem Attachment. Atraumatische Behandlungsweisen scheinen ein besseres Patientenoutcome zu haben und sind auch deshalb für eine langfristige Therapie zu empfehlen.

Die Lasertherapie wies leichte Vorteile gegenüber dem Einsatz des Ultraschalls und der Handinstrumente auf. Die absolute Höhe der Unterschiede war jedoch gering. Der im Detektionsmodus betriebene Er:YAG-Laser scheint deshalb ebenso zur nicht-chirurgischen Behandlung der Parodontitis geeignet wie Hand-, Ultraschall- und Schallscaling.

Die Tatsache, dass alle behandelten Parodontien ohne besondere Ereignisse heilten, legt die Vermutung nahe, dass alle vier Behandlungsmodalitäten gut vertragen werden.

Die Untersuchung der Effizienz der vier Behandlungsmethoden auf die unterschiedliche Zahnart gehörte nicht zur Hauptfragestellung. Dadurch ist es nicht möglich, eine verallgemeinernde Schlussfolgerung zu ziehen. Diese Daten können aber Grundlage sein, um diese Fragestellungen in weiteren Studien zu vertiefen.